

Die LGT lädt zum «Fest der Zukunft»

Auszeichnung der Gewinner des Wettbewerbs «Zukunftsbild Liechtenstein» - Open-Air

Gespannt warteten am vergangenen Samstagvormittag die Teilnehmer des von der LGT ausgeschriebenen Wettbewerbs «Zukunftsbild Liechtenstein» auf die Bekanntgabe der glücklichen Gewinner. Für die Jury ist es sicher ein schwieriges Unterfangen gewesen, aus elf kreativen und sehr originellen Beiträgen einen Sieger zu küren. Schliesslich durften die Teilnehmer der Klasse 4A der Realschule Vaduz den begehrten Preis aus den Händen von Jurymitglied Prinz Alois von und zu Liechtenstein entgegennehmen.

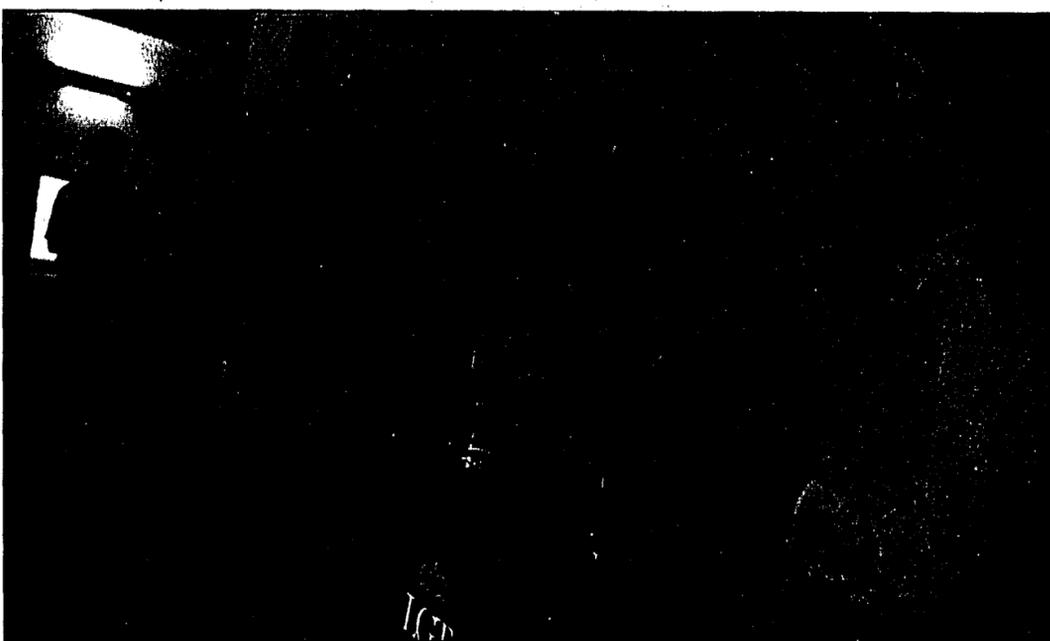
Tamara Frommelt

Teilnahmeberechtigt am ausgeschriebenen Wettbewerb waren alle weiterführenden Schulen des Landes. In Bezug auf die Darstellung ihres Projektes waren die Schüler völlig uneingeschränkt. Einzige Bedingung war, dass mindestens fünf Personen aus einer Klasse ein Team bildeten, das von einer Lehrperson betreut wird. Das Thema, das die Schüler gestalterisch umzusetzen hatten, war die Frage: «Wie sieht Liechtenstein in 100 Jahren aus?» Dabei sollte vor allem die Lebensqualität der Menschen berücksichtigt werden. Teilgenommen am Ideenwettbewerb haben drei Klassen der Realschule Eschen, zwei Klassen der Realschule Vaduz, drei Klassen der Formatio Triesen, die Oberstufe des HPZ in Schaan und zwei Klassen des Liechtensteinischen Gymnasiums in Vaduz.

Prominente Jury

Das Programm startete mit der Begrüssung durch Prinz Philipp von und zu Liechtenstein, VR-Präsident der LGT Bank in Liechtenstein. Er tat seine Freude über den erfolgreichen Verlauf des Projektes kund, das für die Teilnehmer eine neue, attraktive Herausforderung darstellte. Fest steht für ihn die Wichtigkeit einer positiven Entwicklung Liechtensteins in der Zukunft. Die Vorstellungen der Jugendlichen lobte er als ungewohnt, spontan, aber auch kritisch. Es sind einige sehr gute Ideen zum Vorschein gekommen, da die Jugendlichen sicher nicht so befangen sind wie die Erwachsenen.

Nach der Begrüssung wurden dem



Erbprinz Alois gratulierte den Gewinnern des Schülerwettbewerbs in einer kurzen Festansprache.

(Bilder: bak)

Publikum durch Werner Ospelt die Jurymitglieder vorgestellt, der nachher durchs Programm führen sollte. Die Jury setzte sich wie folgt zusammen:

- Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein
- Prinz Philipp von und zu Liechtenstein, VR-Präsident
- Heinz Nipp, Vorsitzender der GD der LGT Bank in Liechtenstein
- Peter Frick, Präsident der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer
- Günther Meier, Journalist
- Guido Wolfinger, Schulamtsleiter

Für die Beurteilung der Projekte waren für die Jury folgende Kriterien massgebend:

- Idee/Originalität
- Umsetzung/Inhalt
- Darstellung
- Gesamteindruck

Einzigartige Ideen

Es folgte nun die kurze Vorstellung der Werke jedes Teams, vom elften bis zum ersten Platz. Die Preise wurden jeweils durch ein Jurymitglied überreicht:

11. Platz: Realschule Eschen, Klasse 3A. Lehrperson: Dr. Jean Ellen Gould. Medium: Zeichnung. Hauptpunkte der Idee: Liechtenstein hat einen eigenen Flughafen, es gibt keine Handys mehr.

10. Platz: Realschule Eschen, Klassen 4B/4C/4D. Lehrperson: Dr. Jean Ellen Gould. Medium: Zeichnung. Hauptpunkte: Grünflächen schrumpfen, es gibt Roboter

9. Platz: Realschule Vaduz, Klassen 3A/3B. Lehrperson: Armin Zimmermann. Medium: Fotostory. Inhalt: Zukunftsreise von Agenten im Auftrag der LGT. Fazit: Es wird auch in 100 Jahren noch einen Fürst geben in Liechtenstein.

8. Platz: Liechtensteinisches Gymnasium, Klasse 4E. Lehrperson: Martin Matt. Medium: Fotocollage. Idee: Im Jahr 2000 herrscht auf der Welt Hass. Liechtenstein soll als gutes Beispiel vorangehen, damit in 100 Jahren auf der Welt Liebe und Frieden herrscht.

7. Platz: Realschule Eschen, Klasse 3C. Lehrperson: Olaf Gassner. Medium: Fotocollage mit dem Titel POP-Art. POP = Prospects of the principality. Hauptpunkte: Optimismus, Zuversicht, Weltoffenheit. Alle sind verpflichtet, an der Gestaltung des Landes teilzunehmen.

6. Platz: HPZ: Schaan, Oberstufe. Lehrperson: Renate Schwald. Medium: Zeichnung. Hauptpunkte: Autos können in 100 Jahren fliegen. Die Architektur wird sich ändern: Die Häuser werden in 100 Jahren auf dem Kopf stehen und ein Schwimmbecken wird auf jedem Dach zu finden sein.

5. Platz: Liechtensteinisches Gymnasium, Klasse 3D. Lehrperson: Peter Hilti. Medium: Papier. Hauptpunkte: Liechtenstein als Touristenmagnet mit Flughafen, Hafen, Naturschutzgebieten. Schräge Häuser als Sinnbild für moderne Kunst. Das Pentagon als 8. Weltwunder in Liechtenstein.

4. Platz: Formatio, 4. Klasse. Lehrperson: Paul Amann. Medium: Videofilm «Ab in die Zukunft». Inhalt: zwei Jugendliche reisen per Zeitmaschine in die Zukunft, wo es keine Gesetze mehr gibt.



Prinz Philipp, Verwaltratspräsident der LGT, hielt die Eröffnungsansprache.

Alles ist erlaubt. Es gibt aber auch keinen Alkohol, keine Zigaretten, keinen Sex. Fazit: es ist stinklangweilig und die zwei Zeitreisenden wollen wieder zurück in die gute alte Zeit.

3. Platz: Formatio, 3. Klasse. Lehrperson: Roland Österle. Medium: Kriminalgeschichte, die in der Zukunft spielt. Titel: Mord im Nightclub. Hauptpunkte: High-Tech, neue Erfindungen, neue Wörter. Es gibt keine Autos mehr, die Menschen kommen per Förderband von einem Ort zum anderen.

2. Platz: Formatio, 4. Klasse. Lehrperson: Claudia Hauser. Medium: Collage. Hauptpunkte: Liechtenstein wird Kontakt mit Ausserirdischen haben, die das Schloss in Vaduz bewohnen werden. Das Klima ändert sich, was zur Folge hat, dass sich tropische Tiere und Pflanzen hier ansiedeln. In den Bergen werden Städte gebaut, den Menschen dienen Flugobjekte als Transportmittel.

1. Platz: Realschule Vaduz, Klasse 4A. Schüler: Gabriela Elkuch, Christoph Frick, David Frommelt, Ömer Küçü, Sandro Mathis, Michael Ospelt, Ian Tersteeg, Mario Walch, Robin Walser, Patrick Zeller. Lehrpersonen: Ivo Ackermann, Jeanette Beck. Medium: Relief. Leitideen: Eine Hochbahn soll den Verkehr vermindern, die Umwelt schonen und eine schnellere Verbindung von Ort zu Ort gewährleisten. Die Ortschaften werden sich vergrössern und zusammenwachsen. Es gibt einen Ballungsraum Schaan-Vaduz-Triesen im Oberland und einen Ballungsraum Nendeln-Eschen-Mauren-Schaanwald im Unterland. Im Malbun wird niemand mehr wohnen. Es sollen Freizeitzentren gebaut und Naturflächen erhalten werden.

Alle haben gewonnen

Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein gratulierte den strahlenden Gewinnern herzlich und übergab ihnen die Preisurkunde sowie eine LGT-Uhr. Abschliessend erklärte er, dass es für ihn bei diesem Wettbewerb nur Sieger gebe, nicht nur weil die vorderen Ränge punktemässig eng beieinander liegen, sondern auch weil jede Idee auf ihre Weise brauchbar ist und zum Nachdenken anregt. Unser aller Ziel sollte es sein, ein Liechtenstein zu entwickeln, in dem es sich lohnt zu leben. Die Ideen der Wettbewerbsteilnehmer stellen einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unseres Landes dar.

An dieser Stelle sei der LGT Bank in Liechtenstein herzlich gedankt, dass sie es ermöglicht hat, den Gedanken und Ideen der Jugend eine geeignete Plattform zu bieten. Die Resultate des Wettbewerbs sprechen für sich und befürworten eine Wiederholung. Wir können uns demnach vielleicht schon nächstes Jahr wieder auf originelle Anregungen zur Zukunftsgestaltung Liechtensteins freuen.

Zur Abrundung des Tages und als Einstimmung auf die in greifbare Nähe rückenden Sommerferien veranstaltete der Gastgeber LGT in Barenden ein Open Air für die Bevölkerung. Angesprochen durch das musikalische Nachmittagsprogramm waren vor allem Jugendliche, die allerdings leider nur in kleiner Zahl erschienen. Vor allem für diejenigen, denen es nicht möglich war, das Open Air in St. Gallen zu besuchen, boten folgende Gruppen sicher eine willkommene Alternative: Maria Help und Iceslam feat. Phonky Chris aus Liechtenstein, DJ Tomekk und Massive Beats and Rhymes feat. Massive Töne aus Deutschland. Unbeirrt durch das sicher ungewohnt kleine Publikum spielten die Bands ihre zum Mitbewegen anregenden Rhythmen und brachten so Stimmung ins Zelt. Für Speis und Trank war natürlich auch gesorgt. Lässt sich also hoffen, dass das «Fest der Zukunft» in Zukunft etwas mehr Begeisterte in seinen Bann zieht.

TODESANZEIGE

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Mama, Schwiegermama, Omi, Uromi, Tante, Gotta und Schwägerin

Natalie Gsthöl

24. Dezember 1925 – 1. Juli 2000

Wir trauern, sind aber dankbar für die Zeit, die wir mit ihr verbringen durften.

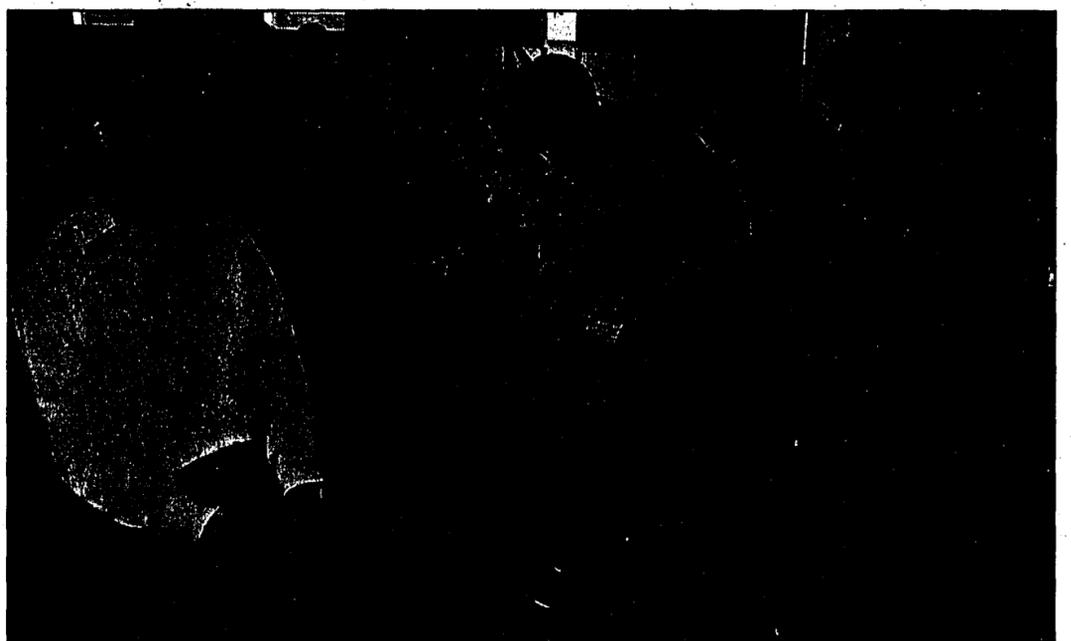
Eschen, Mauren, den 1. Juli 2000

Elmar und Jutta mit Aniela
Kurt und Cécile mit Fabian, Katja und David
Paul und Evi mit Julia und Florin
Bruno und Martina mit Celina und Emma
Alexandra und Gerhard Schedler-Gsthöl mit Dominik und Nina
Jürgen und Annemiek Gsthöl mit Katharina und Anouk
Alfred, Elvira und Adrian Gsthöl
Edith Zanetti und Doris
Verwandte und Bekannte

Wir beten für sie am Mittwoch, den 5. Juli um 19 Uhr in der Pfarrkirche Eschen.

Der Seelengottesdienst mit anschliessender Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Juli um 9.30 Uhr in Eschen statt.

Anstelle von Blumenpenden bitten wir, die Familienhilfe/Krankenpflege Liechtensteiner Unterland (LLB-Konto Nr. 201.503.10) zu unterstützen.



Die Jury bestand aus folgenden Mitgliedern (v.l.n.r.): Erbprinz Alois, Prinz Philipp, Heinz Nipp, Generaldirektor der LGT, Guido Wolfinger, Schulamtsleiter, Otmar Hasler und Günther Meier.

(Bilder: bak)